

Die letzte Bitte

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **22 (1896)**

Heft 16

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-432998>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Seßnerin (nachdem sie vom Gaste die Speisekarte zurückerhalten): „Und was darf ich dem Herrn bringen?“
Gast: „Nichts — 's ist mir Alles zu gefallen.“

Die letzte Bitte.

Gefängnisdirektor: „Sie werden also morgen enthauptet. Haben Sie noch einen Wunsch?“

Definient: „Das schon, wenn er nur erfüllt wird!“

Gefängnisdirektor: „Gewiß, also heraus damit!“

Definient: „Dann möcht' ich schnell noch Velociped fahren lernen!“

Arzt: „Es wird gut sein, wenn Sie mit Ihren kranken Augen recht viel in das Nichts schauen...“

Patient: „Gott, der gerechte! Wie heißt 'schauen in's Nichts'? Wird' ich schauen in mein Portemonnaie!“

Briefkasten der Redaktion.



Uner Bürgerrecht eingetauscht habe, für den Fall, daß nächstens ein Bundesrathsessessel frei werde, muß als eine ungeschickte Erfindung bezeichnet werden. Könnte er denn so leicht über den Nußbaum wegkommen? O, über Euch, Ihr Fanatiker! — **Peter**. Es muß natürlich Verschiedenes am „Träsch“ liegen bleiben, aber dadurch veraltet es nicht und wird vielleicht nur besser. — **Reg.** „Merke dir, mein liebes Kind: Katzen, Röter und Klaviere, ärgerte Keger aller Thiere, alter Jungfern Labial sind.“ — **Z. i. G.** In der Köhler'schen Buchhandlung in Basel erscheint „Das Duodibet“, ein Deklamatorium für Schmerz und Ernst. Das erste Heft bringt

F. S. i. M. „Man ist allerdings in der Welt, um glücklich zu sein; aber der Gutgesinnte findet sein höchstes Glück in der Pflichterfüllung und der Weise trauert nicht, wenn ihm auch kein anderes wird, als was er sich selbst zu schaffen im Stande ist.“ Das sagt Humboldt und uns will scheinen, er habe mehr als Recht. Finden Sie aber Ihr Glück im Spekulieren, so lesen Sie gefl. Göthe's „Faust“ nach, vielleicht stoßen Sie dort auf ein passendes Wort für Ihr neues Notizbuch. — **A. v. A.** Alte Geschichte. Am besten läßt sich an reichgezeichnete Tische über die Armut und bei vollen Flaschen der besten Weine über die Abstinenz schreiben. — **P. i. L.** Wir wollen uns den Fall überlegen. Wahrscheinlich macht der Zeichner Schwierigkeiten, da der Vorschlag nach dieser Richtung etwas schwer zu behandeln ist. — **? i. Z.** Daß sich der Tannli-Oberst in's

gute Gedichte in Elsässer Mundart. 6 Nummern kosten nur 1 Fr. 35. Abonnieren Sie und Sie finden, was Sie wünschen. — **J. i. M.** In nächster Nummer noch früh genug. Schön Dank. — **N. O.** Ihrem Wunsche wird entsprochen werden, gebulden Sie sich gefl. nur noch bis zum 1. Januar 1900. — **Rosa**. Du, mein Mädchen, fleur de lis, rein und weiß wie Schnee, schreibe sorglich niemals II etwa mit dem t. — **Origenes**. Dank; aber nur nicht zu reichlich, sonst gibts Stauungen. — **F. J. i. K.** Wollen Sie das Gedicht nicht lieber einem Lutzerer Blatte zuwenden? — **J. K. i. A.** Wichtig; wünschen Glück. — **R. O. i. V.** Soll gelegentlich eingewoben werden. — **R. J. i. B.** Guter Hieb. Dank. — **B. i. A.** In einem hiesigen Blatte war sogar zu lesen: „D. gebente seine Stellung in J. niederzulegen und sich nach A. zurückzuziehen, um nur aus der Komposition zu leben.“ Halten Sie das für einen Spitz oder Druckfehler? Letzteres ist wahrscheinlicher, aber auch kühn. — **G. W. i. T.** Ganz gut. Gruß. — **Spatz**. In der That nicht „ibel“, aber vielleicht erst später. — **S. S. i. L.** Soll also geschehen. — **E. B.** Wie heißt's? Man soll den Ochsen, der da brühet, das Maul nicht verbinden. Merkt's Euch. Gruß. — **G. i. L.** Nein, wo denken Sie hin? Kapellmeister Segar wird trotz seiner Ueberfischung in die Hofkapellstadt die Leitung der Abonnementskonzerte in Zürich beibehalten; dagegen dürfte Karl Attenhofer demnächst seine Funktionen als Direktor der städtischen Musikschule übernehmen. — **F. W.** Na ja eben! Wir kennen nicht nur unsere Pappenhäuser, sondern auch die Sorte herumvagabundierender Bruder Straubinger und — lassen sie ihrem sauberen Handwerk nachgehen. Frdl. Gruß und Dank. — **G. F. i. B.** Im Kimerfest-Anspitzieren sind uns die St. Galler vorläufig noch über. Aber das nächste Mal solls besser werden — auch ohne Vertheilung von Lärmtrompetchen. Dagegen war der Flammentod des „Bögg“ höchst mallespektvoll! — **Theaterfreund i. Z.** Die Monatsoper in St. Gallen besteht aus Basler Personal unter Leitung des Regisseurs Ullmer aus Zürich und gibt auch in Konstanz Vorstellungen. — **Augustin**. Diesen Mung haben Sie schlecht Wetter gereicht. — **K. i. A.** Die Räthselauflösung und die Verlosung der ausgesetzten Preise erfolgt erst in nächster Nummer. Anfragen über Richtigkeit können wir nicht beantworten, so wenig, als ein Eratler den und den Preis verlangen darf; über letztere entscheidet das Los. — **R. N. i. V.** „Uns wundern nur, daß noch so viele Lehrer ihre Söhne einen Beruf ergreifen lassen, dessen Träger wesentlich schlechter sind als ein halbwegs tüchtiger Handwerker“, sagt jorrig das „Zof. Zogl.“ und begeht eine Injurie, indem es das „gestellt“ verschluckt. — **Verschiedenen**. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

Feines Maasgeschäft für Herrenkleider. — Englische Nouveautés.
J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (51c)

Muster sofort
OETTINGER & Co., ZÜRICH Bestassortirtes
Modestoffe in Wollen v. 65 Cts. bis Fr. 15. — per Meter in Damenkleiderstoffen
Modestoffe in Seide von 60 Cts. bis Fr. 29. — Herrenkleiderstoffen
Modestoffe in 8 Wollen von 23 Cts. bis Fr. 2.70 Damen- und Kinder-
Modestoffe in Tuche u. Buckins etc. Fr. 1.90 — 24 Konfektion u. Blousen

Complette Stoff zu eleg. Mohair-Schürze 95 Cts.

Künstlerhaus Zürich.

Verein für bildende Kunst.

Thalgasse 5 — neben Hôtel Baur am See — Zürich 1.

Ständige

Ausstellung moderner Kunstwerke

in monatlich wechselnden Serien.

Täglich (mit Ausnahme Montags) ununterbrochen geöffnet:
von Vormittags 10 Uhr bis abends 7 1/2 Uhr.

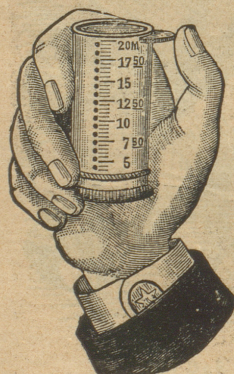
Eintritt: Fr. 1. —

Sonntags von nachmittags 1 Uhr an 50 Cts.

Sicherer Weg zum Reichthum!

Magische

Taschen-Sparbank



Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und zwar Nr. 1 nach Ansammlung von Fr. 20 in 50 Cts.-Stücken, Nr. 2 nach Ansammlung von Fr. 3 in 10 Cts.-Stücken; früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum Weitersparen, bis sich Fr. 20, resp. Fr. 3 in der Sparbüchse gesammelt haben. (H 1337 Q)

Preis 80 Cts. per Stück. Von zwei Stücken an frankirte Zusendung überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder bar, oder gegen Nachnahme. Von 1/2 Dutzend an 20 % Rabatt. 63-3

L. Fabian, Basel.

PANOPTIKUM

Vollständig neu umgebauter Irrgarten von Zürich im Metropol am See.
Neue Illusionen und Trics. 59

Grosser Palmengarten mit orientalischem Buffet.

Im ersten Stock Volksversammlung.

Geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Entrée Fr. 1. — Montags 60 Cts.

Direktion G. d'Ouvenou.

Anfertigung von
Reklame-Plakaten & Karten aller Art in einfachstem sowie hochfeinstem Buntdruck

(Schrift-, Ansicht-, Strassen-, Fahrplan- und figurliche Plakate).

Transparente und geprägte Plakate.

Collectiv-Plakate für Verkehrs-Anstalten, Hôtels, Industrien, Handelshäuser etc.

Blech- und Emaille-Plakate und Schilder.

Ferner alle nur erwünschten Arbeiten in

Lithographie-, Buch- und Lichtdruck

als:
Briefköpfe, Avisa, Memoranden, Circulare, Fakturen, Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Postkarten, Adresskarten, Preis-Courants.

Menus, Speisekarten, Etiquetten.

Bunte Umschlagpapiere mit Text

in Lithographie und Prägung.

Deckel in feinsten Ausführungen für Pappschachteln etc. etc.

Kalender zu Reklamezwecken in allen Grössen & Ausführungen.

Zur Anfertigung von Skizzen, Kostenberechnungen etc. wende man sich an

HANS TROMMER

Sellergraben 51 — ZÜRICH I — 51 Sellergraben

„Der Gastwirt“

wird zum Abonnement sämtlichen Wirten bestens empfohlen.